

Hausgottesdienst zum zweiten Ostersonntag (Weißer Sonntag)

Lied zu Beginn

1) Wahrer Gott, wir glauben dir,
du bist mit Gottheit und Menschheit hier;
du, der den Satan und Tod überwand,
der im Triumph aus dem Grabe erstand.
Preis dir, du Sieger auf Golgatha,
Sieger, wie keiner, alleluja.

2) Jesu, dir jauchzt alles zu:
Herr über Leben und Tod bist du.
In deinem Blute gereinigt von Schuld,
freun wir uns wieder der göttlichen Huld.
Gib, dass wir stets deine Wege geh'n,
glorreich wie du aus dem Grabe ersteh'n!

Zum Nachhören

<https://www.youtube.com/watch?v=Xm3MfrqIkco>

8 Tage sind seit Ostern vergangen und Jesu Freunde sind wieder versammelt. In ihrer Mitte ist Thomas, ein Apostel. Er traut den Erzählungen der anderen Jüngerinnen und Jünger nicht. Er bringt seine Zweifel ins Wort. Doch Jesus begegnet seinen Zweifeln. Jesus will auch uns jetzt begegnen, darum beginnen wir: + Im Namen des Vaters und es Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zu Beginn wollen wir beten:

Gott,
du Sehnsucht des menschlichen Herzens,
du hast deinen Sohn vom Tod zum Leben erweckt
und uns in der Taufe zu neuer Hoffnung geboren.
Stärke unseren Glauben und lass uns
seine weltverändernde Kraft verspüren.
Durch Christus, unseren Herrn.

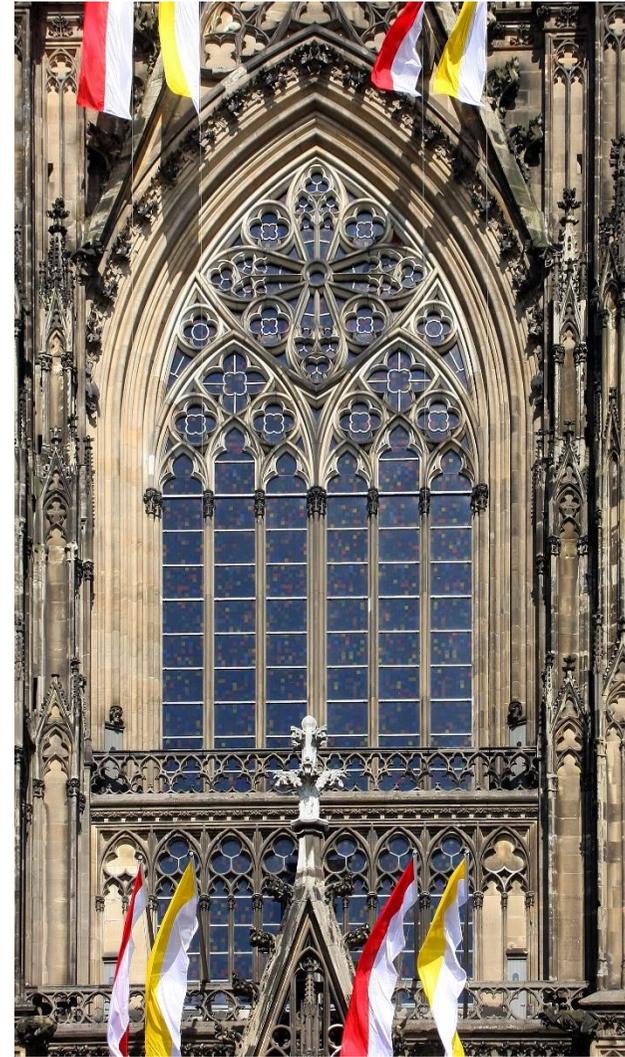
Lesung aus dem Johannesevangelium

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert,

dem ist sie verweigert. Thomas, genannt Didymus - Zwilling - , einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Gedanke

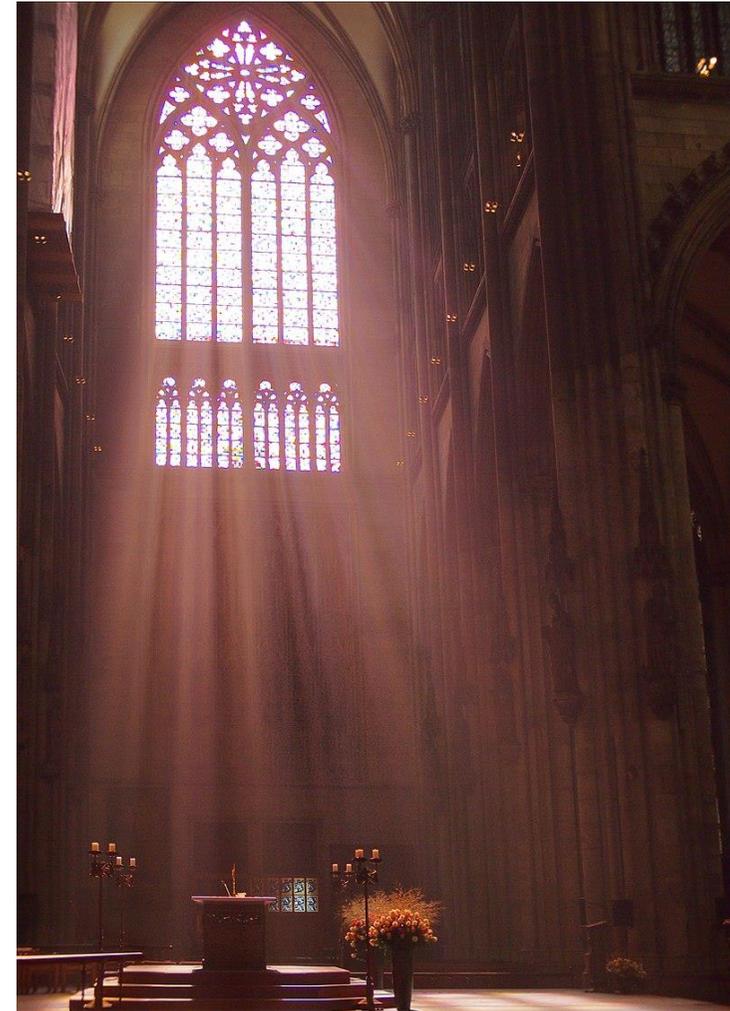
Selig, die nicht sehen und doch glauben – dieser Satz aus dem Johannesevangelium gehört wohl zu den bekanntesten Bibelstellen. Er will auch uns, 2000 Jahre später herausfordern, was Glaube bedeutet. Zwei Bilder wollen uns helfen, nachzuvollziehen, was Jesus den Jüngern damals und auch uns heute sagen möchte.



© Raimond Spekking

Wir sehen hier einen Teil der Fassade des Kölner Domes und wer schon einmal vor dieser Kathedrale gestanden hat, kann sich einer gewissen Faszination nicht entziehen. Wir können

die Architektur beschreiben, die Verzierungen, und auch die kunstvollen Elemente, die überall zu finden sind. Ähnliche Erfahrungen werden viele mit „dem Glauben“ gemacht haben. In früheren Zeiten wurde darauf geachtet, dass „Glaubenswissen“ weitergegeben wird. Was sind zum Beispiel die Zehn Gebote, wie viele Bücher in der Bibel gibt es und wie lauten die richtigen Antworten in einer Messe. Bis heute gibt es Erwartungen, dass „der Glaube“ so weitergegeben wird. Wir können ihn dann perfekt beschreiben, wie eine Fassade einer Kathedrale und in gewisser Weise wird der Glaube wie ein Gesamtkunstwerk, das wir betrachten. Doch ist das alles?



© Mazin Al-Salihi

So faszinierend und mächtig die Architektur der Kathedralen von außen erscheint, laden sie immer ein, auch hineinzugehen. Plötzlich verändert sich der Eindruck und das Gefühl, dass dies ein besonderer Ort der Gottesnähe ist, drängt sich förmlich auf. Wir erfahren den Raum völlig anders und sind überrascht, in welchen Formen und Farben

dieser gestaltet ist. Da bekommen auch die Fenster, die von außen dunkel und unscheinbar sind, eine andere Wirkung. Dieser Schritt hinein muss uns auch im Glauben gelingen – wir dürfen in die „Kathedrale unseres Glaubens“ eintreten. Wo finden wir beispielsweise die Bedeutung der „Zehn Gebote“ in unserem eigenen Leben – und welche Farbe bringen sie hinein? Es sind die Erfahrungen in unserem Leben, die unseren Glauben erst zu dem machen, was er wirklich für uns sein will. Das erfordert eine Entscheidung von uns, uns einzulassen auf das, was vor 2000 Jahren geschehen ist. Die Perspektive ist wunderschön, der Blick aus unserem Inneren heraus wird uns zeigen, wie wunderbar und vielfältig diese Welt geschaffen wurde und wie viel Licht es doch gibt, auch, wenn manches Dunkel erscheint. Der Apostel Thomas hat die Erfahrung des Auferstandenen acht Tage später endlich gemacht. Sie gab ihm Kraft, auch anderen Menschen von seiner innersten Überzeugung zu erzählen.

Du Auferstandener

Bist hinabgestiegen

In den Tod

Und zu allen,

die er in sich begraben hat.

Steig auch in mir hinab

Bis in alles, was in mir tot ist,

und zu allem,

was auf Dein Leben wartet

und Dein Licht.

Du bist wahrhaft auferstanden

Aus dem Grab

Und führst die Toten ins Leben,

die Verdunkelten ins Licht

und die Sünder in die Versöhnung

des Vaters.

Steh auch auf in mir

Aus meinen Gräbern,

und hebe, was in mir tot ist, ins Leben,

mein Unansehnliches in den liebenden Blick

und meine Schuld in die wartenden Arme

des Vaters.

Amen.

Von Georg Lengerke

Fassen wir unsere Gedanken und Bitten in das Gebet, was uns Christus gelehrt hat: Vater unser...

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied zum Ende

Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da!

Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah.

Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen.

Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

Halleluja! Ostersegen, komm herab wie Morgentau,
dich jedes Herz zu legen, dass es froh nach oben schau
und zu neuem Wuchs und Leben sich in Christus mög
erheben!

Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

Zum Nachhören

<https://www.youtube.com/watch?v=fn4vHvliJ1s>